



Schulungsleiter Josef Molnar (r.) erläutert die Sicherheitseinrichtungen einer Gelenkteleskopbühne

## Ins Bewusstsein rücken

**Wer Arbeitsbühnen nutzt, sollte damit bewusst umgehen. Schulungen helfen, die Gefahren besser wahrzunehmen. Mateco bietet mit der Platformcard eine Schulung zertifiziert nach BGG 966 und ISO 18878 an. Ein Teilnehmer: Rüdiger Kopf.**

„Mein Chef hat mich geschickt“, lautet die Antwort der Teilnehmer einer Arbeitsbühnenschulung der Mateco. Josef Molnar, einer von drei Schulungsleitern des bundesweit agierenden Vermietunternehmens, hatte gefragt und ist damit auch schon ins Thema eingestiegen. Die rechtlichen Grundlagen erfordern keine Schulung für die Bedienung einer Arbeitsbühne, doch im Laufe des Tages weist er immer wieder auf die unterschiedlichsten Stellen hin, die in Vorschriften und Gesetzen zu finden sind. „Jeder Unternehmer muss seine Mitarbeiter regelmäßig unterweisen“, fasst es Molnar zusammen.

Mit der Einführung der BGG 966 hat die Zahl der Schulungen stark zugenommen. Alleine bei Mateco hat sich die Zahl mehr als ver-

dreifacht und liegt bei über 3.000 Ausbildungen in 2013. Und Mateco ist nur ein Anbieter von Schulungen zur Ausbildung von Bedienern von Hubarbeitsbühnen. Wer sich mit den rechtlichen Grundlagen beschäftigt, stößt immer wieder auf solch' Wortungetüme.

### Achte auf deinen Untergrund

Die Platformcard-Schulung dauert einen Tag und beinhaltet sowohl Theorie als auch Praxis. Rechtliche Grundlagen bringt Molnar den Teilnehmern ebenso näher wie die physikalischen Hintergründe. Dabei macht die traurige Statistik der Berufsgenossenschaften klar, welche Gefahr am häufigsten unterschätzt wird: der Untergrund. Die teilweise filigran erscheinenden Arbeitsbühnen bringen nichtsdestotrotz Tonnen auf die Waage. Dieses Gewicht wird über Stützen oder Räder auf den Boden übertragen. Eine Punktlast entsteht, die ungeschulte Menschen sehr schnell und fatalerweise falsch einschätzen – die Bühne kippt, mit meist sehr negativen Auswirkungen auf die Menschen im Korb. Ein Test am Ende des Theorieblocks hilft zu überprüfen, ob der Teilnehmer die Grundlagen verstanden hat.

Zahlen, Vorschriften und immer wieder BG-Kürzel bringen die Köpfe der Zuhörer zum Rauchen. „Es

ist gut, dass man nicht den ganzen Tag Theorie macht“, erklärt einer der Teilnehmer. Der Nachmittag dient zur praxisnahen Umsetzung. Wer hat schon einmal Zeit während des Berufsalltags, sich beispielsweise den Notablass näher anzuschauen? Der Einsatz der PSA, die heutzutage gebräuchlichen Rückhaltesysteme und das Anlegen dieser scheinbaren Gurtmonster kann in aller Ruhe angegangen werden. All die kleinen Fallen des Alltags können hier aufgearbeitet werden, und die trotz aller Sicherheit der Maschinen lauenden Gefahren rücken wieder ins Bewusstsein. Routinen, wie der Check der Maschine vor der Nutzung, werden den Teilnehmern aufgezeigt und vorgelebt. Testfahrten in sicherem Umfeld ohne Zeitdruck werden ausgeführt.

Den Inhalt der Schulung, die Tests und den praktischen Teil haben Mitarbeiter der Mateco entwickelt. Externe Audits gewährleisten, dass nicht betriebsblind vorgegangen wird. Darüber hinaus treffen sich Molnar und seine Kollegen mehrmals im Jahr, um an der Schulung weiter zu arbeiten, denn weder die rechtlichen Grundlagen noch die Technik bleibt stehen.

Das Resümee der Teilnehmer des Tages fällt indes unisono positiv aus. „Der Kurs war gut.“ Die Zeit zu haben, die Maschinen in Ruhe zu fahren und auch mal die Technik anzuschauen, kam sehr gut an. <<

*Zur Schulung gehört auch das Bedienen von drei verschiedenen Gerätégattungen, darunter eine LKW-Bühne*

